



**Tierpark Berlin**



# **Wegweiser durch den Tierpark**

von  
Dr. Bernhard Blaszkiewitz

46. Ausgabe  
2010

# Eintrittspreise für den Tierpark Berlin

## Tageskarten

<b>Erwachsene</b>	11,00 €
<b>Ermäßigungsberechtigte</b> Studenten und Berufsschüler (gültige Semesterausweise, Schülersausweise mit Lichtbild erforderlich), Erwerbslose gegen Vorlage des Ausweises, Wehrpflichtige und Zivildienstleistende	8,00 €
<b>Kinder</b> von 5 bis einschl. 15 Jahre, Schüler ab 16 Jahre (Schülersausweise erforderlich), Sozialunterstützte gegen Vorlage des Ausweises, Blinde und Schwerstbeschädigte (100 %) und ein Begleiter	5,50 €
<b>Familienticket</b> (2 Erwachsene und bis zu 3 Kinder) weitere Kinder nur auf Nachweis	29,00 €
<b>Kleines Familienticket</b> (1 Erwachsener und bis zu 3 Kinder) weitere Kinder nur auf Nachweis	18,00 €
<b>Ermäßigung für Gruppenbesuche</b> 20 und mehr Besucher pro Person	10,00 €

## Jahreskarten (ab Kaufdatum 1 Jahr gültig)

<b>Erwachsene</b>	55,00 €
<b>Ermäßigungsberechtigte</b> Studenten und Berufsschüler (gültige Semesterausweise, Schülersausweise mit Lichtbild erforderlich), Erwerbslose gegen Vorlage des Ausweises	40,00 €
<b>Kinder</b> bis einschl. 15 Jahre und Schüler ab 16 Jahre (Schülersausweise erforderlich) sowie Sozialunterstützte gegen Vorlage des Ausweises, Blinde und Schwerstbeschädigte (100 %) und ein Begleiter	25,00 €
<b>Familienkarte</b> (2 Erwachsene und bis zu 3 Kinder) weitere Kinder nur auf Nachweis	115,00 €
<b>Kleine Familienkarte</b> (1 Erwachsener und bis zu 3 Kinder) weitere Kinder nur auf Nachweis	70,00 €
<b>Große Familienkarte</b> (2 Erwachsene und 2 Großeltern und bis zu 3 Kinder) weitere Kinder nur auf Nachweis	177,00 €
<b>Parkplatzgebühren</b>	4,00 €

Text: Dr. Bernhard Blaszkiewitz  
Redaktionelle Mitarbeit: Dr. Wolfgang Grummt, Dipl.-Biol. Claus Pohle,  
Druck: H. Heenemann GmbH & Co  
Titelbild (Ringelschwanz-Felsenkänguruis) und Elefantentafel: Reiner Zieger  
Fotos: Klaus Rudloff, Wolfgang Scherf, Dr. Joachim Kormann,  
Dr. Andreas Pauly, Dr. Martin Kaiser, Christian Kern  
© Berlin 2010

Tierpark Berlin-Friedrichsfelde  
Am Tierpark 125  
D-10319 Berlin  
Telefon: 030 -a 51 53 10  
Telefax: 030 - 512 40 61  
Internet: [www.tierpark-berlin.de](http://www.tierpark-berlin.de)  
E-Mail: [info@tierpark-berlin.de](mailto:info@tierpark-berlin.de)  
ISSN 0942-0282



Kamelwiese

Camel enclosure

Aquarell: Karlheinz Wuthe

*Ein Wort zuvor:*

## **Berlin – die Stadt mit zwei tiergärtnerischen Standorten!**

Unsere Stadt Berlin verfügt glücklicherweise über zwei Tiergärten, etwas, das für eine Großstadt mit Millionenbevölkerung als wohltuend empfunden werden muß. Andere prominente Beispiele von Großstädten mit mehreren Zoologischen Gärten sind New York, San Diego, Chicago, London, Paris, Singapur, Tokio. Der **Zoologische Garten Berlin** öffnete am 1. August 1844 seine Pforten für das Publikum, und 111 Jahre später, am 2. Juli 1955, konnte der **Tierpark Berlin** seiner Bestimmung übergeben werden. Beide Tiergärten Berlins pfl-

gen einen ausgesuchten Tierbestand; wertvolle Zuchtgruppen, vor allem auch bedrohter Tierarten, findet man im Tierpark wie im Zoologischen Garten. Beide Zoos zusammen pflegen die artenreichste Tiersammlung der Welt. Die Einrichtungen ergänzen sich in erfreulicher Weise: Während der Stadtzoo im Bezirk Tiergarten durch seine großen Tierhäuser, vor allem auch das **Zoo-Aquarium**, besticht, stehen im Tierpark in Friedrichsfelde die großzügigen Landschaftsanlagen für Huftierherden und Wassergeflügel im Vordergrund. Eingebettet in den ehemaligen Schloßpark Friedrichsfelde entstand mit dem Tierpark eine Oase in der Großstadt, die auf Ihren Besuch wartet! Wir wünschen Ihnen bei Ihrem Besuch im Tierpark Berlin Erholung, Erbauung und viel Freude.

## Bärenanlagen

Drei große Bärenanlagen sind im Tierpark vorhanden. Gleich am Eingang Bärenschaukenster empfängt den Besucher eine große, 1958 errichtete Felsanlage. Hier leben unsere **Baribals** oder **Schwarzbären** (*Ursus americanus*) aus Nordamerika. Der Tierpark pflegt die namensgebende schwarze Farbvariante. Andere Fellfärbungen bei dieser Großbärenart sind rotbraun („Zimtbär“) oder silbergrau („Gletscherbär“). In seiner Heimat ist der Baribal noch in guten Beständen vorhanden; in europäischen Zoologischen Gärten jedoch sieht man

*Baribals*

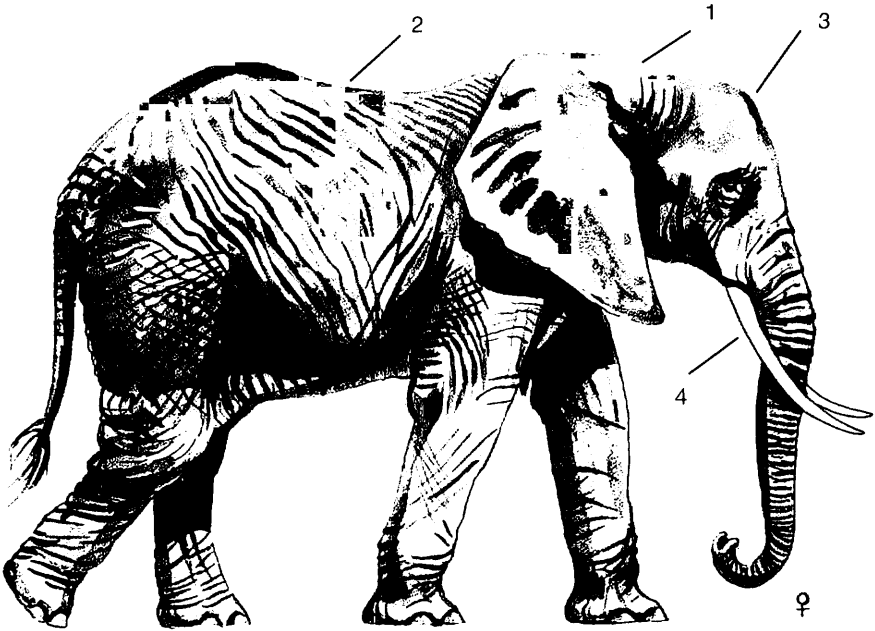
*American black bears*



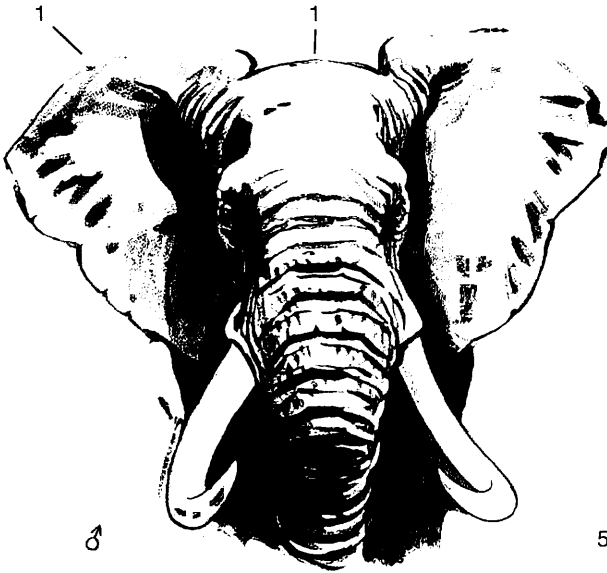
**hyänen** (*Crocota crocuta*) bewohnt. Tüpfelhyänen sind in Afrika beheimatet und durchaus nicht ausschließlich Aasfresser, sondern reißen als forsche Rudeljäger auch größere Beute wie Gnus und andere Antilopen. Im Gegensatz zu den beiden anderen Hyänenarten ist die Geschlechtsunterscheidung bei Tüpfelhyänen anhand von äußerlichen Merkmalen äußerst schwierig. 2007 gelang wieder die Nachzucht der Tüpfelhyänen. Seit 1998 sind alle drei Hyänenarten im Tierpark zu sehen: Aus der Zucht des Zoologischen Gartens Prag erhielten wir die **Schabracken-** oder **Braune Hyäne** (*Hyaena brunnea*). Diese Hyänenart wird auch Strandwolf genannt, sie lebt in Südafrika und sucht die Küste nach toten Fischen oder Krebsen ab. Nur selten finden wir Schakale in unseren Tiergärten. Der Tierpark kann seit 1997 **Schabrackenschakale** (*Canis mesomelas*) zeigen, ihre Heimat ist Afrika. 2003 hatten sie erstmals Welpen. Wieder im Bestand sind **Buntmarder** oder **Charsas** (*Martes flavigula*). Diese sehr farbenprächtige, große Marderart wird nur selten in Zoologischen Gärten gezeigt. Unser Paar stammt aus den Zoos von Nowosibirsk und Jekaterinburg.

## Dickhäuterhaus

1989 wurde dieses gewaltige Tierhaus seiner Bestimmung übergeben. Das Haus umfaßt eine Grundfläche von fast 6000 m<sup>2</sup>, vorgelagert sind 6 Freianlagen mit einer Gesamtfläche von 11 000 m<sup>2</sup>. Die größten Bewohner des Hauses sind die Elefanten. Der Tierpark pflegt insgesamt 16 Vertreter der Rüsseltiere. Von den **Asiatischen Elefanten** (*Elephas maximus*) den Bullen „Ankhor“ (geb. 1983) sowie die 4 Kühe „Louise“ (geb. 1973), „Frosja“ (geb. 1980), „Astra“ (geb. 1980) und „Kewa“ (geb. 1983). „Frosja“ und „Astra“ kommen aus Vietnam. „Ankhor“ und „Kewa“ stammen aus Burma, „Louise“ aus Indien. Am 2. November 2001 brachte „Kewa“ ein gesundes Kuhkalb zur Welt, die kleine „Temi“, die heute im Münchner Tierpark Hellabrunn lebt. Vater ist „Ankhor“. Im März 2003 erhielten wir aus dem Zoo Halle die beiden Asiatischen Elefantinnen „Nova“ (geb. 1993) und „Cynthia“ (geb. 1995) Beide Kühe wurden im Zoo Bogor auf Java geboren und gehören der Unterart *sumatranus* an. 2005 wurde „Ankhor“ erneut Vater und das gleich von drei Kälbern: „Nova“ brachte am 14. Februar das Bullkalb „Horas“ zur Welt, am 3. April folgte „Cynthia“ mit ihrer Tochter „Cinta“ und schließlich wurde am 8. Mai „Yoma“ geboren als Sohn von „Kewa“. Alle drei leben heute im russischen Zoo Rostov am Don. Am 13. Dezember 2008 brachte „Kewa“ von „Ankhor“ das Kuhkalb „Thuza“ zur Welt. „Cynthia“ gebar am 15. März 2010 das Bullkalb „Dimas“. Unsere Herde **Afrikanischer Elefanten** (*Loxodonta africana*) umfaßt den Bullen „Tembo“ (geb. 1985) sowie die Kühe „Dashi“ (geb. 1968), „Lilak“ (geb. 1971), „Pori“ (geb. 1981), „Sabah“ (geb. 1985) und „Bibi“ (geb. 1985). „Tembo“ und die 2 jungen Kühe sind aus Simbabwe zu uns gekommen, „Lilak“ stammt aus Uganda und wurde vom Zoo Berlin bei uns eingestellt. „Pori“ ist eine Leihgabe des Zoos Magdeburg, sie stammt ebenfalls aus Simbabwe. 1999 kamen im Tierpark zwei Afrikanische

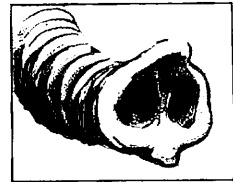


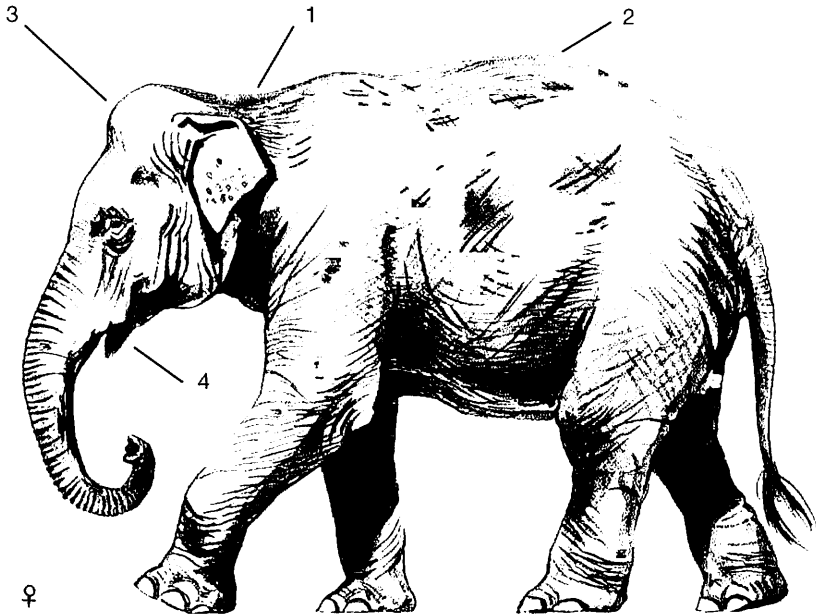
Unterschiede zwischen den beiden im



**Afrikanischer  
Elefant**

- 1 große Ohren
- 2 Sattelrücken
- 3 fliehende Stirn
- 4 beide Geschlechter tragen Stoßzähne
- 5 zwei Greiffinger an der Rüsselspitze
- 6 stark rissige Haut

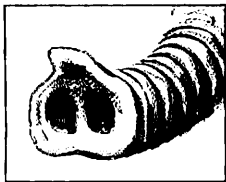
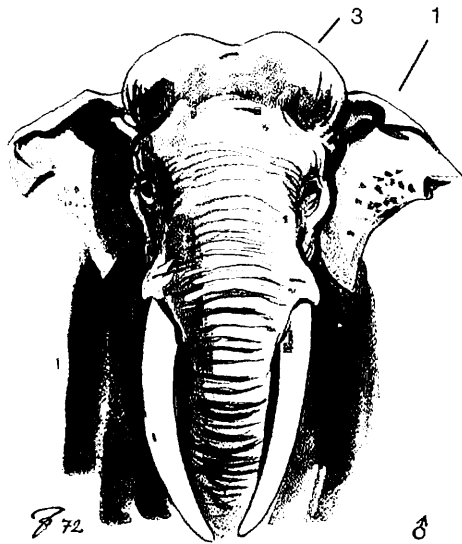




Tierpark Berlin-Friedrichsfelde gezeigten Elefantenformen

**Asiatischer  
Elefant**

- 1 kleine Ohren
- 2 Buckelrücken
- 3 Stirnhöcker
- 4 nur bei Bullen  
sichtbare Stoßzähne
- 5 nur ein Greiffinger  
an der Rüsselspitze
- 6 leicht faltige Haut









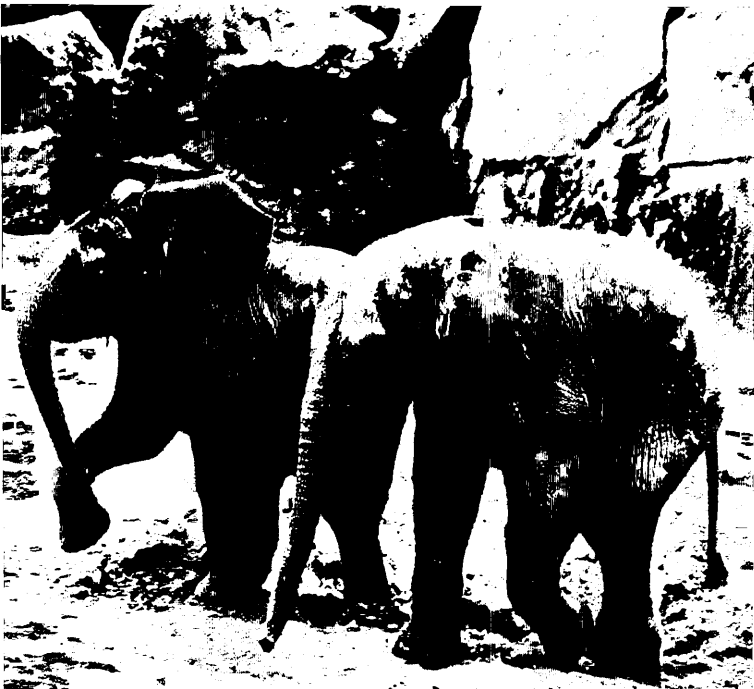
Asiatische Elefanten „Cynthia“, „Nova“ und „Ankhor“  
Asian elephants “Cynthia“, “Nova” and “Ankhor”

Elefanten zur Welt. Das war der erste Nachwuchs dieser Art in Berlin und der 7. bzw. 8. in Deutschland! „Bibi“ bekam am 15. Januar ein Kuhkalb, das „Matibi“ genannt wurde, „Sabah“ brachte am 9. April ein Bullkalb zur Welt, den kleinen „Tutume“. Am 4. Mai 2001 brachte „Pori“ das Kuhkalb „Tana“ zur Welt, das heute im Zoo Halle lebt. „Sabah“ hatte am 17. März 2006 ihre zweite Geburt – das Kuhkalb „Kariba“! Am 20. Mai 2007 brachte „Pori“ den Bullen „Kando“ zur Welt, und am 22. August 2007 hatte „Bibi“ ihr zweites Kalb „Panya“. Vater aller sechs Kälber ist „Tembo“. „Tutume“ und „Matibi“ leben heute im Zoo Osnabrück. „Bibi“ und ihre Tochter „Panya“ wurden 2008 ebenfalls im Zoo Halle eingestellt. Elefanten sind die größten und schwersten Landsäugetiere. Erwachsene Bullen können ein Gewicht von 5 bis 6 Tonnen erreichen. Elefanten leben in Herdenverbänden, die matriarchalisch organisiert sind, d. h., Leitfunktion erfüllen alte und erfahrene Kühe. Sowohl in Afrika als auch in Asien sind die Bestände der Elefanten stark zurückgegangen, und wir müssen uns deswegen in den Zoologischen Gärten verstärkt um die Zucht der grauen Riesen bemühen. Die Tragzeit beträgt bei Elefanten 20-23 Monate. Zwischen beiden Elefantenarten gibt es eine Reihe von Unterschieden. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Tafel auf Seite 48/49.

Aus Indien und Nepal stammen die **Panzernashörner** (*Rhinoceros unicornis*), von denen der Tierpark mehrere Bullen und Kühe pflegt: Das Weibchen „Kumari“ war ein Wildfang aus Nepal und wurde im Mai 1967 geboren. Am 1. 1. 1990 kam ihr Sohn „Belur“ zur Welt. 2003 starb „Kumari“ 37jährig. 1994 traf aus dem San Diego Wild Animal Park die 1990 geborene „Jhansi“ im Tierpark ein, die die Wilhelma Stuttgart bei uns einstellte. Für alle überraschend brachte „Jhan-

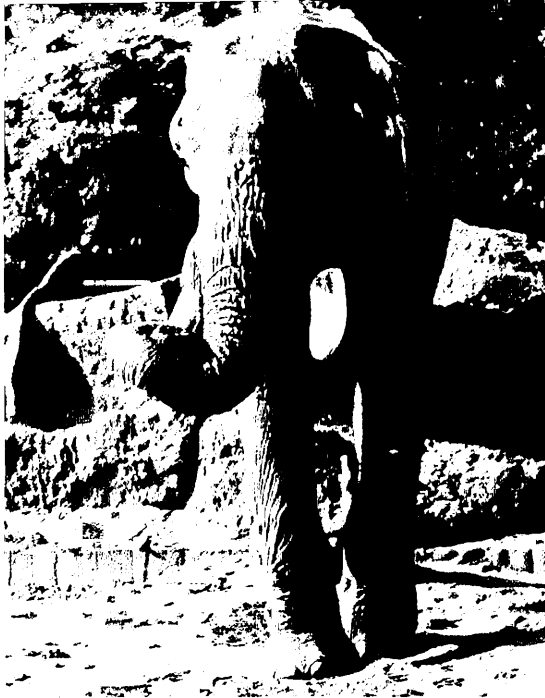


*Asiatische Elefantin „Kewa“ mit Jungtiergruppe  
Asian elephant "Kewa" with young elephants*



*Afrikanische  
Elefantenkälber  
„Kando“  
und „Panya“*

*African  
elephant calves  
"Kando"  
and "Panya"*



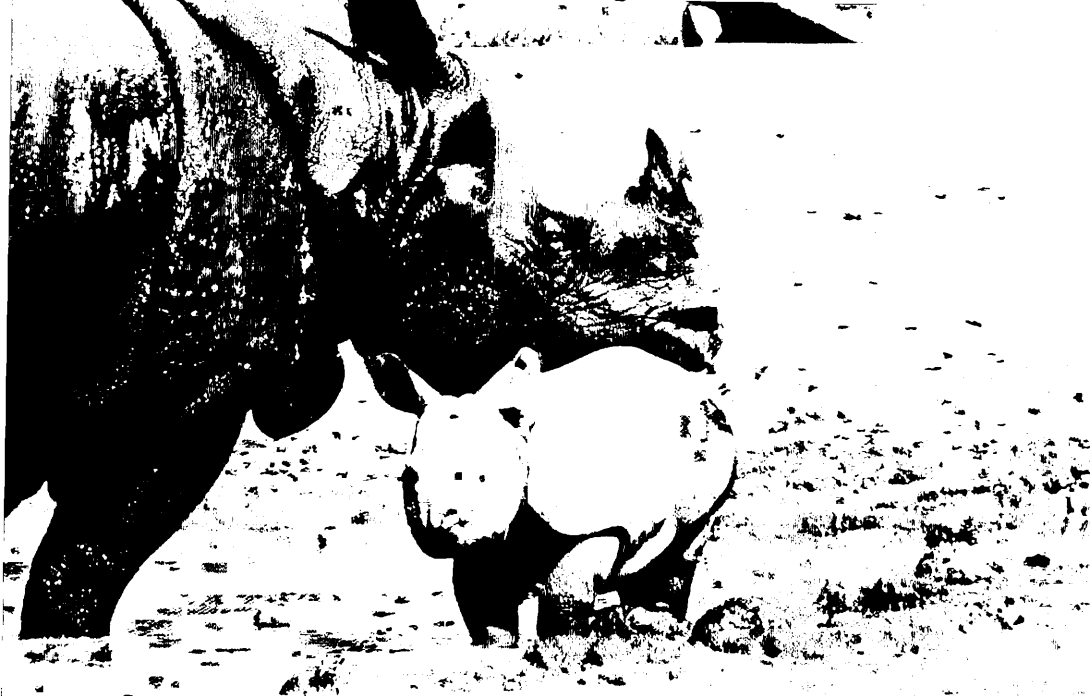
Afrikanischer Elefanten-  
bulle „Tembo“

African Elephant bull  
"Tembo"

si“ am 21. 1. 1995 „Betty“ zur Welt. Am 29. Februar 2004 hatte „Jhansi“ ihr zweites Kalb, den kleinen Bullen „Jacob“. Sein Vater ist der Panzernashornbulle „Yodha“ aus dem Zoo Berlin. „Betty“ gebar am 21. 7. 2004 das Bullkalb „Patna“, am 27. 11. 2005 das Kuhkalb „Saathi“. Am 27. April 2008 hatte „Betty“ erneut ein Jungtier, das Kuhkalb „Manjula“. Vater aller drei ist „Belur“. „Jhansi“ brachte am 17. 1. 10 das Bullkalb „Tarun“ zur Welt (Vater „Yodha“). Auch Panzernashörner sind in ihrem Bestand gefährdet. Erfreulicherweise haben die Wildbestände in den letzten Jahren etwas zugenommen, so daß es wieder über 1000 Panzernashörner gibt. Die Zoologischen Gärten müssen sorgfältig mit ihrem Zuchtmaterial umgehen. Das Internationale Zuchtbuch für das Panzernashorn führt der Zoologische Garten Basel.

Der Begriff „Dickhäuter“ ist kein zoologisch-systematischer, sondern ein tiergärtnerisch-praktischer. Elefanten bilden eine eigene Säugetierordnung, die der Rüsseltiere; Nashörner und Tapire gehören zu den Unpaarhufern.

Außer diesen großen Säugetieren finden wir im Dickhäuterhaus noch verschiedene kleinere, die in Landschaftskäfigen untergebracht sind, so Krallenaffenarten aus Südamerika: **Rotbauchtamarine** (*Saguinus labiatus*), **Rothandtamari- ne** (*Saguinus midas*) und **Kaiserschnurrbartamarine** (*Saguinus imperator subgrisescens*). Krallenaffen gehören zu den Neuweltaffen. Mit Ausnahme der großen Zehen, an denen sie Plattnägeln haben, sind ihre Finger- und Zehennägeln als Krallen ausgebildet. Bei den Krallenaffen beteiligen sich die Väter aktiv am Aufzuchtsgeschehen der Jungtiere, ebenso die älteren noch in der Gruppe



*Panzernashorn „Betty“ mit Kalb „Manjula“*

*Indian rhino "Betty" with calf "Manjula"*



*Flachlandpaca*

*Lowland paca*



*Kaiserschnurrbartamarin*

*Emperor tamarin*

*Zweizehenfaultier*

*Two-toed sloth*





Koi-Karpfen      *Koi carps*

lebenden Geschwister. Außerhalb der Säugezeit tragen Vater oder Geschwister die Jungtiere. Zwei weitere Außenvitrinen des Dickhäuterhauses sind Vertretern der Nagetiere vorbehalten: Die **Hutiakonga** oder **Kuba-Baumratte** (*Capromys pilorides*) gehört zu den Ferkelratten. Diese Nager sind auf der karibischen Inselwelt endemisch. Die Hutiakonga-Jungtiere werden schon „fertig“ geboren, d. h. behaart, sehend und voll bewegungsfähig. Wie ihre Eltern setzen sie beim Klettern im Geäst ihren Schwanz als Stütze ein. 1993 kam die erste Hutiakonga im Tierpark Berlin zur Welt.

**Flachlandpakas** (*Agouti paca*) stammen aus Südamerika. Sie gehören zu den Meerschweinchenverwandten. Aus Südamerika stammen zwei Vertreter der Säugerordnung der **Zahnarmen** (*Edentata*), die seit 2001 im Dickhäuterhaus zu sehen sind. Einen eigenen Käfig bewohnen die **Zweizehenfaultiere** oder **Unaus** (*Choloepus didactylus*). Wir erhielten unser Paar aus der Zucht des Nürnberger Tiergartens. Als Untermieter der Faultiere finden wir das **Braunborstengürteltier** (*Chaetophractus villosus*). Diese Art züchteten wir 2004 zum ersten Mal.

Daß auch Fische zu Haustieren wurden, zeigen **Koi-Karpfen** und **Goldfische**, die in einem kleinen Teich im Dickhäuterhaus ausgestellt sind.

## Seekuhanlage

Am 5. Oktober 1994 wurde im Dickhäuterhaus die Anlage für **Rundschwanz-Seekühe** oder **Manatis** eröffnet. In einem 200 m<sup>3</sup> fassenden Schaubecken sind die 5 Seekühe aus der Zucht des Tiergartens Nürnberg untergebracht. Es handelt sich um die beiden Bullen „Humboldt“, geboren 1982, „Columbus“, geboren 1989, sowie die Weibchen „Therese von Bayern“, geboren 1992, „Lisa vom Schmausenbuck“ geboren 1986, und ihre 1994 zur Welt gekommene Tochter „Mia von der Kritz“. Alle fünf Tiere gehören der Unterart **Karibik-Nagel-manati** (*Trichechus manatus manatus*) an. Durch große Scheiben kann der Besucher die Seekühe beim Schwimmen und Tauchen beobachten. Seekühe gehören systematisch in die Verwandtschaft der Elefanten. Sie ernähren sich rein vegetarisch.



*Nagelmanati*

*Caribbean manatee*

## Buschschliefer

Eine kleine Felsfreianlage auf der Westseite des Dickhäuterhauses bietet den **Buschschliefern** (*Heterohyrax brucei*) eine Heimstatt. Dieses kaninchengroßen Huftiere aus der Verwandtschaft der Elefanten leben in Ost- und Südafrika. Teilweise kommen sie gemeinsam mit Klippschliefern (*Procavia capensis*) vor, die der Tierpark früher hielt und züchtete. Unsere Buschschliefer erhielten wir vom Zoo Cottbus, sie züchteten 2008 erstmalig.

*Buschschliefer*

*Bush hyrax*

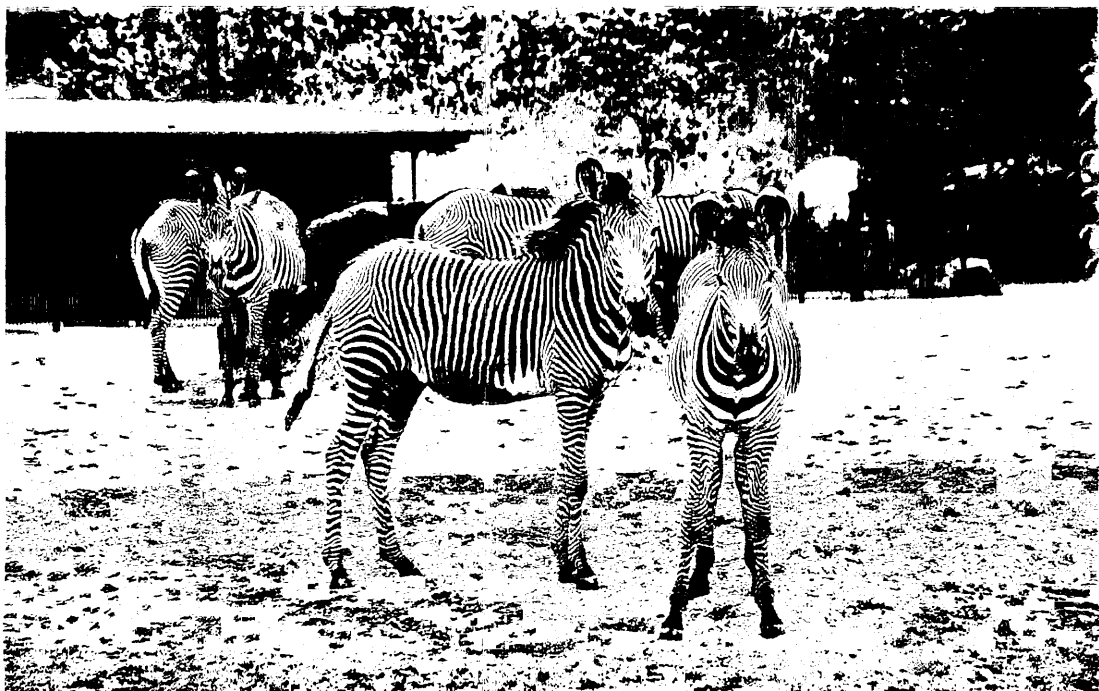






*Somaliwildesel*

*Somali wild asses*



*Grevy-Zebras*

*Grevy's zebras*



*Hartmann-Bergzebras*

*Hartmann's mountain zebras*

*Chapman-Zebras*

*Chapman zebras*



## Zebras und Wildesel

Am 1. Mai 1996 wurden als erster Bauabschnitt des Afrikanums die Anlagen für Zebras und Wildesel eröffnet. Die vier Gehege umfassen eine Fläche von 26 000 m<sup>2</sup>, hinzu kommen vier Stallgebäude.

Somalia und Äthiopien sind die Heimat des **Somaliwildesels** (*Equus africanus somalicus*), der aufs höchste von der Ausrottung bedroht ist. Im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde wird der Somaliwildesel seit vielen Jahren regelmäßig gezüchtet. Außerdem führt der Tierpark auch für diese Huftierart das Internationale Zuchtbuch. Somaliwildesel sind von isabellgrauer Fellfärbung mit Beinstreifung. Aus Südafrika stammt das **Hartmann-Bergzebra** (*Equus zebra hartmannae*). Beim Bergzebra gehen die Seitenstreifen nicht um den Bauch herum wie beim Steppenzebra. Außerdem ist das Bergzebra durch eine deutlich sichtbare Halswamme gekennzeichnet. Der Zucht des in seiner Heimat stark bedrohten Hartmann-Bergzebras kommt in Menschenobhut eine große Bedeutung zu. Das Zuchtbuch für diese Art wird im englischen Marwell Zoo geführt. Die größte der vier Freianlagen wird von der Zuchtgruppe der **Grevy-Zebras** (*Equus grevyi*) aus Nordostafrika eingenommen. Grevy-Zebras fallen durch besonders schmale Streifung und die großen Eselsohren auf. Auch bei dieser größten Zebra-Art ist der Bauch ungestreift. Und schließlich finden wir hier die **Chapman-Zebras** (*Equus quagga chapmani*), die die südlichste Unterart des Steppenzebras darstellen. Kennzeichnend sind eine kräftige Streifung und auffällige Zwischenstreifen. Auch bei allen drei Zebra-Arten sind im Tierpark regelmäßig Fohlen zu beobachten.

Junger Roter Vari

Young Red-ruffed lemur

